



Die Schweizer Familie plagt das Heimweh.

FOTO: «FOTOPALFFY/WIEN»

Schweizer Familien-Oper

ZÜRICH. Der österreichische Komponist Joseph Weigl schrieb 1809 die Oper «Die Schweizer Familie», seinen populärsten Hit. Jetzt hat Dirigent Uri Rom die Oper wieder entdeckt und bringt sie in Wien, Berlin und Zürich auf die Bühne.

Typische Biedermeiergeschichte: Ein Schweizer Bauer rettet einem deutschen Grafen das Leben. Als Dank holt der Graf die Bauernfamilie nach Deutschland. Doch die Schweizer plagt das Heimweh. Auch dann, als der Graf eine Mini-Schweiz auf seinem Gut bauen lässt. Bauerntochter Emmeline wird aus Liebeskummer gar wahnsinnig. Der geliebte Hirt muss anreisen.

Das rührende Libretto mit Weigls eingängiger Musik wurde schnell zur meistgespielten Oper Europas, wurde sogar in New York ein Gassenhauer. Franz Schubert nannte sie seine Lieblingsoper. Aber dann kam sie aus der Mode.

Für Dirigent Uri Rom ist «Die Schweizer Familie» jedoch **«sehr gut komponiertes Musiktheater, ein Epoche machendes Werk, mit wunderbaren Arien und feiner Instrumentierung»**. Er liess das Autograph jetzt drucken und führt die Oper wieder auf.

Regisseurin Kristina Leopold sieht gar Parallelen zur heutigen Zeit: «Um unserer globalisierten Welt zu entfliehen, bauen wir uns auch künstliche heile Welten. Sie entpuppen sich aber oft als Trugbilder, weil ihnen das Authentische fehlt.» Auch der Graf «ist ein Egozentriker, der sich dank seines Reichtums seine Welt aufbaut und sich dafür lebendige Puppen holt».

HANS ULI VON ERLACH

Theater an der Sihl in Zürich: 10., 11. und 12. September.
Vorverkauf Tel. 043 305 43 66. www.dieschweizerfamilie.net